

II- 4429 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates  
XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 2213/J

A n f r a g e

1978 -11- 28

der Abgeordneten Dr. Kaufmann  
und Genossen  
an den Bundesminister für Unterricht und Kunst:

betreffend Auslaufen des Vertrages des Ballettdirektors der  
Wiener Staatsoper

Die Tageszeitung "Die Presse" berichtete am 9. November 1978 über das wahrscheinliche Ausscheiden des jetzigen Ballettdirektors der Wiener Staatsoper mit Auslaufen seines Vertrages im Jahre 1980. "Die Presse" kommentiert die Abwanderungsgedanken Brunners wie folgt: "Unausgesprochen steckt hinter den Abwanderungsabsichten Gerhard Brunners wohl die Erkenntnis, in der Staatsoper werde das Ballett nie die Rolle spielen, die sich ein aktiver Ballettdirektor wünscht."

Aber auch ausländische Zeitungen schreiben zu diesem Thema. So die "Frankfurter Allgemeine Zeitung": "Brunner resigniert - ein trauriger Entschluß" und weiter: "Der neuerliche Aufschwung, den die Kompanie, nach einem Zwischenspiel mit Waclaw Orlikowsky, durch Brunners Heranziehung großer Choreographen wie Balanchine, van Manen, John Neumeier genommen hatte, wurde wohl auch nicht durch eine genügende Anzahl von Ballettabenden honoriert. Wer immer sein Amt an der Staatsoper übernimmt, wird mit den Problemen zu kämpfen haben, die Milloss und Brunner die überaus ernst genommene Aufgabe verleidet haben."

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Unterricht und Kunst folgende

A N F R A G E:

- 1) Was werden Sie als zuständiger Ressortchef unternehmen, damit Gerhard Brunner seine erfolgreiche Tätigkeit als Ballettchef der Wiener Staatsoper auch über das Jahr 1980 hinaus fortsetzt?
- 2) Sind Ihnen die näheren Gründe bekannt, die hinter den Abwanderungsabsichten Brunners stehen?
- 3) Welche Maßnahmen erscheinen Ihnen durchführbar, die Rolle des Balletts im Rahmen des österreichischen Kulturlebens stärker in den Vordergrund zu rücken?